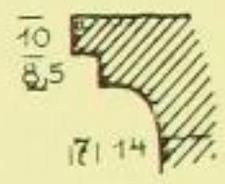
äußere rechteckige Tür hat, wie die Betstubentür, gefaste Gewände des 17. Jahrhunderts. Die Beschläge gehören durchweg der Zeit um 1780 an.

Das Äußere ist schlicht. Die Stichbogenfenster schließen Schlußsteine ab, die Ecken sind gequadert. Die Strebepfeiler an den Langwänden wurden wohl erst später angefügt.

Im Turm ist auf der Südseite eine steinerne, zum Orgelchor führende Treppe angelegt, die auf der Ostseite, über der Tür, einen Podestgang bildet. Hier Brettdocken und profilierte Holzsäulen. Der Turm geht ins Achteck über und endet in glockenförmiger Haube, Durchsicht und äußerst dünner Spitze.



Altar. Der Tisch gemauert, die Mensa in Sandstein, mit gekehltem Gesims, wie nebenstehend dargestellt. Wohl noch gotisch.

Mitten auf der unteren Seite der alten Altarplatte fand sich ein etwa talergroßes rundes Sepulchrum von 3 Zoll Tiefe, dessen Deckel mit 4 in Blei eingegossene Häkchen befestigt war. Auch die im Mauerwerk darunter befindlich gewesene, 8 Zoll im Geviert messende Aussparung war erbrochen und die darin aufbewahrte Reliquie entfernt worden.

Kanzelaltar, Holz. Zwei Säulen korinthischer Ordnung flankieren die Kanzel; über den Gebälkstücken Postamente mit Gehängen, von flammenden Urnen bekrönt; dazwischen ein kreisförmiges, kranzumrahmtes Feld mit aufgemalter Taube. Auf dem Segmentbogengesims Rankenwerk und ein ovaler Schild, bez. hebräisch: Jehova. Seitlich der Säulen durchbrochene Rankenansätze. Der Altar ist weiß gestrichen, teilweise vergoldet, die Säulen marmoriert bemalt. Die seitlich abgerundete Predella ist mit einem Bild ausgestattet. Auf den Zwickeln geschnitzte Ranken. Die Kanzel ist aus vier Seiten eines Achtecks gebildet. Vor den Ecken stehen korinthische mit Gehängen verzierte Pilaster; in vier Rundbogennischen sind die Evangelisten dargestellt. Die Kuppa ist flach gekehlt. Den Fries schmücken Muscheln und Rankenwerk. Wohl von 1689.

Altarbild, der Gekreuzigte, Öl auf Leinwand, seitlich abgerundet 113 : 199 cm messend. Schriftblatt bez.: Jesus Nazarenus / rex Judaeorum. Darüber dasselbe griechisch und hebräisch. Unten Schädel und Schlange. Hübscher Rahmen mit Blattstab, in den Ecken Rosetten, in den oberen Zwickeln Blumengehänge. Vom älteren Altar stammend.

Taufstein, Sandstein, 96 cm hoch, achteckig, mit profiliertem, niedrigem Fuß, birnförmig gehaltenem Knauf und mit Gehängen verzierter, geschweifter Kuppa.

Schrank, schlicht; die Füllungen sind mit Rankenwerk bemalt. In der Sakristei. Um 1690.

Zwei Stühle. Die Lehne und der Sitz in Leder mit Blindpressung: erstere mit Siegeslamm, bez.: Ecce Agnus Dei, letzterer mit Zweigen.

Die Vorderbeine gedreht. 18. Jahrhundert.

Truhe, Einbaum, Eiche, 47 cm breit, 84 cm lang, 45 cm hoch. Mit Eisenbeschlägen, darunter ein sägeblattartiges Eisenband. Von den Schlössern ist das dreieckige an einer Kette befestigt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden